



Das Kuss Quartett hat alle Beethoven-Streichquartette auf Stradivaris legendärem „Paganini“-Instrumentensatz live eingespielt

Im Sommers 2019 hat das Kuss Quartett sämtliche Beethoven-Streichquartette auf vier legendären Stradivari-Instrumenten in der Suntory Hall von Tokio aufgeführt und aufgenommen. Die 8-CD-Box mit den Live-Mitschnitten der gefeierten Konzerte erscheint nun beim Label Rubicon Classics (RCD1045// VÖ Deutschland am 27. März 2020).



Manche Dinge lassen sich nicht planen – und schon gar nicht eine einmalige Gelegenheit, wie sie sich dem Kuss Quartett (Jana Kuss, Oliver Wille, William Coleman und Mikayel Hakhnazaryan) völlig unerwartet bot: Nachdem das Ensemble bei den Sommerlichen Musiktagen Hitzacker 2018, deren Intendant der Geiger Oliver Wille ist, nahezu alle Beethoven-Streichquartette aufgeführt hatte und vom begeisterten Publikum wiederholt darauf angesprochen worden war, ob denn auch ein Album erhältlich oder zumindest geplant sei, reifte langsam der *„Wunsch in uns, unsere Arbeit, unsere Freude, unsere Herausforderung zu dokumentieren – aber unbedingt live!“*, erinnert sich Jana Kuss, die Primaria und Namensgeberin des 1991 in Berlin gegründeten Quartetts.

Während der bereits weit fortgeschrittenen Planungen, bei denen man u.a. den herausragenden Tonmeister und Tonmeister Dirk Fischer verpflichten konnte, stießen die vier Musiker zufällig auf eine Anzeige der Nippon Music Foundation, die vier „Paganini-Stradivaris“ als Leihinstrumente für Nachwuchsmusiker ausschrieb. Die Altersvorgabe schloss eine reguläre Bewerbung zwar aus, dennoch reichte das Kuss Quartett bei der Stiftung sein außergewöhnliches Vorhaben ein: nämlich binnen nur drei Wochen sämtliche Beethoven-Streichquartette in der Suntory Hall, dem berühmtesten Konzertsaal Japans, in einem fünfteiligen Zyklus chronologisch aufzuführen sowie für die Album-Veröffentlichung live mitzuschneiden. Und die vier erhielten den Zuschlag – als erstes deutsches Ensemble überhaupt, nachdem dieser historische Instrumentensatz aus dem einstigen Besitz Niccolò Paganinis zuvor vom Tokyo String Quartet, dem Hagen Quartett und dem Quartetto di Cremona gespielt worden war. *„Damit wurde ein Traum nun plötzlich greifbar: Beethoven-Zyklus, live in der Suntory Hall auf vier Stradivari-Instrumenten! Und er wurde wahr“*, sagt Jana Kuss im Rückblick.

Das Beethoven-Repertoire gehört natürlich längst zur zentralen DNA des Kuss Quartett, das im kommenden Jahr sein 30-jähriges Bestehen feiern wird (W. Coleman: *„Diese Beethoven-Quartette sind der längste durchgehende Faden unseres musikalischen Lebens.“*). Ausgezeichnet mit zahlreichen Preisen und gefeiert von der internationalen Zuhörerschaft ist es diesem Ensemble wie nur wenigen anderen gelungen, über die Zeit immer wieder neugierig und unvoreingenommen neue außergewöhnliche Projekte in Angriff zu nehmen und dabei bewusst auch Wagnisse einzugehen. Dazu stellen sich die Musiker, so Oliver Wille, regelmäßig selbst infrage: *„Wie bleibt die Musik, die wir spielen und so lieben, lebendig? Wie können wir das mit den Menschen im Raum teilen? Wie bleiben wir frisch und unverbraucht? Was macht unsere gemeinsame Sache relevant, was hat sie mit dem Heute zu tun?“* Im Fall Beethoven ist die Antwort auf Letzteres für Wille ganz klar: *„Er ist für mich der größte Erfinder, der sich niemals kopierte. Keine Routine! Aber auch derjenige, der wahrscheinlich uns Menschen besser erkannte und in Töne setzte, mit allen emotionalen, psychologischen, intellektuellen und übersinnlichen Kräften. Was für ein ‚Ich‘ – aber auch ein Visionär für Gemeinschaft.“*

Ein Wagnis war es freilich dennoch, den Streichquartettzyklus inklusive Gesamteinspielung auf fremden Instrumenten durchzuführen, deren Übergabe erst zwei Wochen vor dem ersten Konzert erfolgte. *„Wir gingen volles Risiko“*, räumt Wille ein, der als Professor an der Musikhochschule Hannover und dem Royal Birmingham Conservatory lehrt. Seine Stradivari von 1680 etwa präsentierte sich ihm wie *„eine kleine Diva: Man muss beim Spielen viel hineingeben, bekommt dann aber mehr zurück, als man denkt.“* Auch das begrenzte Zeitfenster von

nur drei Wochen hätte so manches Ensemble abgeschreckt – nicht so das Kuss Quartett. Vielmehr kommt diese Spontantität den nun veröffentlichten Aufnahmen zugute, die wie aus einem Guss wirken: in Auslegung, Haltung und Musizierfreude. Vor Ort in Tokio hatte das Kuss Quartett mit seinem Beethoven Zuhörerschaft wie Musikfeuilleton sofort begeistert. Y. Watanabe etwa notierte auf bachtrack.com: *„Der Publikumsapplaus glich einem Sturm (...). Noch nie habe ich einen derart leisen und doch eloquenten Pianissimo-Sound von einem Streichquartett gehört, und ich glaube, dass ein solch schöner Moment ohne die Paganini-Instrumente nicht möglich gewesen wäre (...). Das Kuss Quartett fand mit seinen kurzfristigen Begleitern zu einer aufrichtigen gemeinsamen Stimme.“*

 **Friederike Gottwald**

Winsstraße 17
10405 Berlin

+49 (0)30 - 440 307 11
friederike.gottwald@schimmer-pr.de
www.schimmer-pr.de